

# WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

## - Sommer 2015 -

**Tiefste Temperatur** am 30. Juli: + 6,4°C (+ 5,8°C)  
**Höchste Temperatur** am 09. Juli: + 35,7°C (+ 35,1°C)

	<i>Temperatur</i>	<i>Niederschlag</i>	<i>Sonnenschein</i>
Juni:	17,3°C (17,8°C)	112,2 mm (96,0 mm)	259,1 Std. (305,6 Std.)
Juli:	21,3°C (18,0°C)	87,5 mm (176,6 mm)	327,1 Std. (214,8 Std.)
August:	20,1°C (15,7°C)	76,0 mm (105,0 mm)	262,5 Std. (138,5 Std.)
<b>Sommer:</b>	<b>19,6°C (17,2°C)</b>	<b>275,7 mm (377,6 mm)</b>	<b>848,7 Std. (658,9 Std.)</b>

### *Tageskategorien:*

**Sommertage:** 49 (30 Tage)      **Gewittertage:** 12 (19 Tage)  
**Hitzetage:** 27 (7 Tage)      **Regentage:** 36 (51 Tage)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried, die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

## Ein großer Sommer ist Geschichte

Mit dem August ging für die Meteorologen auch ganz offiziell der Sommer zu Ende. Er war, nach 2003, der zweitwärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Allerdings doch mit deutlichem Respektabstand, denn einen Sommer wie vor zwölf Jahren gibt es, wenn überhaupt, nur alle hundert Jahre, selbst in Zeiten des Klimawandels.

Nach einem durchwachsenen, mäßig warmen Juni mit einer ersten richtig heißen Phase, die bereits ahnen ließ, was da kommen würde, rollten im weiteren Verlauf des Sommers vier große Hitzewellen, zwei im Juli, zwei im August, mit subtropischen Temperaturen bis zu 38 Grad übers Land. Dabei wurden noch bis in die 70er Jahre hinein an der Wetterzentrale in Bad Schussenried im statistischen Mittel lediglich zwei Hitzetage mit 30 Grad und mehr im Jahr verzeichnet.

Zwischen 1980 und 2000 kletterte deren Zahl auf acht und bis 2010 sogar auf 11. Und sie wird weiter steigen, denn allein in diesem außergewöhnlich heißen Sommer wurden 27 solcher für mitteleuropäische Verhältnisse einst seltener Hitzetage gemessen, nur einer weniger als 2003. Vergleicht man jedoch die Anzahl der Sommertage, dann wird die Ausnahmestellung des extremen Sommers vor zwölf Jahren deutlich. Während damals 78 Tage mit 25 Grad und mehr verbucht wurden, waren es dieses Jahr "lediglich" 48, da der Sommer immer wieder einmal eine Verschnaufpause einlegte. Ende Juli wurde in einigen Kältelöchern auf der Alb sogar Bodenfrost und Reif registriert.

Im Vergleich zur Mitte Deutschland hielt sich bei uns die Trockenheit noch einigermaßen in Grenzen, da Wärmegewitter vor allem südlich der Donau hin und wieder für Regengüsse sorgten, welche das dringend benötigte Nass aber sehr ungleichmäßig über die Region verteilten. Einzelne der wenigen Gewitter hatten es allerdings in sich. Örtlich gingen sogar heftige Unwetter mit Starkregen und Hagel nieder. Dürre und lokale Überschwemmungen lagen in diesem Sommer zeitweilig nah beieinander.

Während es Ende August häufig bereits empfindlich frisch wird, nicht selten sogar mit ersten Schneefällen auf dem Säntis oder dem Hochgrat, zeigte sich der Sommer dieses Jahr in bestechender Spätform. Standesgemäß verabschiedete er sich mit einer letzten, zu dieser fortgeschrittenen Jahreszeit zuvor nie erlebten Hitzewelle mit Spitzenwerten nochmals um die 35 Grad. Schier unglaublich, wenn man bedenkt, dass die Sonne da nur noch so hoch stand wie Mitte April.

Pünktlich und abrupt endete mit dem September dann der Sommer und über Nacht gab es einen ersten Vorgeschmack auf den Herbst. Doch auch in diesem Monat stehen uns noch sonnige und warme Tage bevor. Garant dafür ist der sprichwörtliche Altweibersommer, ein im Allgemeinen äußerst zuverlässiger Witterungsregelfall.

*WWS-roro*